

Beilage zu Nr. 43 des Grenzhealers.

Neuenbürg, Samstag den 17. März 1900.

Neu!

Von jetzt an bringt die

Neu!

MAGGI

GESELLSCHAFT, Berlin W. 57,

ausser ihrer altbekannten vorzüglichen Suppenwürze
in allen Delikatess- und Kolonialwaren-Geschäften

unter ihrer geschützten Fabrikmarke



folgende Neuheiten zum Verkauf:

**Lösliche Frühstück's-
Suppen in Würfeln**

nur sofortigen Herstellung eines
ausgezeichneten **FRÜHSTÜCK'S**
für **5 Pfg.**

**MAGGI'S lösliche Frühstück's-
Suppen**
verbinden seltenen Wohlgeschmack mit grösstem Nährwerte und sind in folgenden Sorten erhältlich:
1. Gelbes Band (Vanille).
2. Rotes Band (Anis).
3. Grünes Band (Kola).
4. Blaues Band (Special).

**Gemüse- und Kraft-
Suppen**

in Würfeln
zur sofortigen Herstellung von
2 PORTIONEN
vorzüglicher SUPPE
für **10 Pfg.**

**MAGGI'S Gemüse- und
Kraftsuppen**
sind nur mit Wasser in wenigen Minuten herstellbar. In 25 verschiedenen Sorten der beliebtesten Suppen erhältlich.

Bouillon-Kapseln

zur sofortigen Herstellung von
2 PORTIONEN
kräftig. **FLEISCHBRÜHE**
— fett —
für **12 Pfg.**

MAGGI'S Bouillon-Kapseln
sind durch einen Paraffinüberzug geschützt. Jede Kapsel für Fleischbrühe enthält 2 Portionen konzentrierten Auszug von bestem mit Gemüse abgekochtem Fleisch nebst dem nötigen Kochsalz.
Ohne weiteren Zusatz, nur mit Wasser, sofort herstellbar!

Bouillon-Kapseln

zur sofortigen Herstellung von
2 PORTIONEN
feinster **KRAFTBRÜHE**
— entfettet, extra stark —
für **16 Pfg.**

MAGGI'S Bouillon-Kapseln
für Kraftbrühe enthalten extra stark konzentriert, entfetteten Fleischsaft von feinstem Auszug u. sind ausser für körperlich u. geistig stark Angestrenzte besonders wertvoll auch für Kranke und Genesende.

Maggi

zum Würzen.
Probe-Fläschchen
für **25 Pfg.**

Wenige Tropfen genügen, um augenblicklich jede Suppe und jede schwache Bouillon gut und kräftig zu machen.
Fläschchen: No. 1. No. 2.
Original: 65 Pf. 110 Pf.
Nachgefüllt: 45 „ 70 „

Fremdenbetten

(Bettlade, Kof, Wollmatratze und Federbett) N. 68.—

Sofa:

Kameltasch N. 70.—, rot Wollstoff mit Rollen N. 38.—, zum Abklappen rot N. 30.—, bunt Mart 26.—

A. Baier, Militärstr. 10 bei der Viederhalle, 5 Min. v. d. Bahn, Stuttgart, Teleph. 2526.
Verfaht überallhin.

Bäckerlehrling gesucht.

Ein kräftiger Junge, welcher die Brot- u. Feinbäckerei gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen sofort oder später eintreten. Gute Lehrstelle zugesichert.

Jakob Mugele, Brot- u. Feinbäcker in Pforzheim, Hildastrasse 6.

Geldgesuch.

Ich suche 800 bis 1000 M. für einen pünktlichen Binszähler u. gute Bürgschaft aufzunehmen.
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Schon

Alles probiert

und herausgefunden, daß

Carl Nill's

Spitzwegerich- Brustbonbons

die allerbesten Hausmittel geg. jed. Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung etc. und nur echt in Packeten à 10, 20 und 40 Pfg., also nicht offen ausgemoggen, zu haben sind in Neuenbürg bei: **G. Bärenstein**, Conditior und **F. Hall**; in Herrenalb bei: **B. Brosius**, Conditior.

Calmbach.

Einen kräftigen Jungen,

der das Schmiedhandwerk gründlich erlernen will, nimmt in die Lehre

Otto Stoll,
Huf- und Wagenschmied.

Höfen.

Einen kräftigen Jungen,

der das Schmiedhandwerk gründlich erlernen will, nimmt in die Lehre

Gottlieb Mettler,
Huf- und Wagenschmied.

Unübertroffen, von Tausenden als Bestes und Billigstes anerkannt ist:

Etter's Haustrunk

welcher aus in- und ausländischen Früchten bereitet wird und nicht mit Kunstmoß zu verwechseln ist.

Etter's Haustrunk

ist gesünder, erfrischender u. wohlgeschmeckender als jeder andere Haustrunk und zeichnet sich ganz besonders durch folgende Vorzüge aus:

1. Mühselose Zubereitung (man mischt den Frucht-saft nur mit Wasser).
2. Glanzhelle Farbe.



3. Grösste Haltbarkeit.
4. Durststillend. Wirkung.
5. Besserwerden durch Alter.
6. Grösste Billigkeit.

Preis ca. 6—8 „ per Liter.

Etter's Fruchtiaft bezieht man in Blechkannen, ausreichend für ca. 50 75 100 125 150 Liter.

zu 4, 6, 8, 10, 12 Liter oder ausgemessen zu Bl. 4.75 für 5 Liter

von **Franz Andras**, Neuenbürg; **Wilhelm Jäger**, Calmbach; **Wilhelm Nieß**, Völkensfeld.



Unterhaltender Teil.

Schwer geprüft.

Roman von Georg Gerg.
(18. Fortsetzung.)

Der junge Offizier mahnte zum Aufbruch und Reinhold ging auf sein Zimmer, um seine Vorbereitungen zu treffen. Schnell war dies geschehen, er vertauschte noch die Zivilkleider mit seiner Uniform und stand dann reisefertig da. Noch einen letzten Blick warf er zum Fenster hinaus und freute sich der schönen Ansicht, die ihn so manchemal in den vergangenen Wochen erquicht hatte.

Da klopfte es leise und auf sein „Herein“ erschien schüchtern Laisa. In holder Verwirrung erglühete ihr liebliches Gesichtchen, als sie zu Reinhold tretend mit leiser Stimme flüsterte:

„Verzeih mir, wenn ich Dich hier aufsuche, aber ich mußte Dich noch einmal sprechen, ehe Du fortgehst. Du ziehst wieder hinaus ins Feld, der Gefahr entgegen, da ist Dir Schutz von Nöten. Nimm hier das geweihte Amulet, es ist wunderthätig und bringt Glück dem, der es trägt.“

Damit nestelte sie eine an einem dünnen Silberketten hängende Schaumrinne von ihrem Halse und hing sie ihm um.

Er wußte nicht, wie ihm geschah, aber plötzlich dämmerte es in ihm auf, daß Laisa ihn vielleicht liebte.

„Habe Dank, edles Mädchen, für alles, was Du mir gethan, nie kann ich's Dir vergelten. Mögest Du im Leben so glücklich werden, wie Du es verdienst. Leb' wohl.“

Er reichte ihr die Hand. Aber Laisa, das heißblütige Kind des Südens fiel ihm um den Hals und bedeckte seinen Mund mit Küffen.

„Leb' wohl, aber vergiß die arme Laisa nicht!“ hauchte sie mit von Thränen erstickter Stimme.

Reinhold zog sie sanft an sich, und wie ein krankes Vögelchen ruhte ihr Haupt eine Zeit lang an seiner Brust. Dann schob er sie sanft von sich, da er Schritte hörte und verließ das Zimmer.

Unten standen die Pferde schon bereit; nach wenigen Minuten setzte sich die kleine Reiterchar in Bewegung. Olenowitsch begleitete sie eine Strecke.

Der Weg schlängelte sich in vielen Windungen den Berg hinab. Oben im Fenster stand Laisa und schaute den Reitern nach. Bald waren sie ihren Blicken entschwunden.

Aber noch einmal mußte sie Reinhold sehen. Schnell wie ein Reh huschte sie die Treppe hinab und eilte dann auf einem Fußsabe durch den Wald den Berg hinab. Ehe die Reiter den weiten Weg zurücklegten, war sie längst auf Klippe, an welcher der Weg unten vorbeiführte.

Sie setzte sich auf einen Stein nieder, ihre Brust wogte heftig vom schnellen Lauf. Da hörte sie Hufschlag, sie spähte den Weg entlang. Ja sie hatte sich nicht getäuscht, jetzt bogten sie um die Ecke. Voran ritt der junge, fremde Offizier, ihm zur Seite ihr Vater und Reinhold. Ihr Herz zog sich zusammen vor bitterem Weh. „Leb' wohl,“ flüsterten ihre Lippen und ein Strom von heißen Thränen rollte über ihre Wangen.

Der Weg machte wieder eine Biegung. Noch wenige Augenblicke, da waren die Reiter ihr entschwunden.

„Gott schütze Dich! Ich bleibe Dein bis in den Tod!“ rief sie ihm nach, dann sank sie wie gebrochen auf ihren Steinsitz zurück.

Da umfaßte ein starker Arm ihren Leib, ein heißer Atem streifte ihre Wange und als sie erschreckt aufschaute, blickte sie in das wutverzerrte Antlitz Igor's.

„Also ihn liebst Du? Ihm willst Du treu sein bis in den Tod?“ zischelte er ihr zu. „Nun gut, dann sollst Du ihm treu bleiben, wie Du es soeben gelobt, treu bis in den Tod.“

Seine Rechte griff in den Gürtel, die Klinge des Dolches blitze auf und fuhr Laisa in die Brust. Ein gellender Aufschrei — dann sank sie leblos zusammen. Er hatte sie mitten ins Herz getroffen. In wilder Grausamkeit stieß er den noch zudenden Körper von der Klippe hinab, daß er schwer und dumpf auf den Weg stürzte. —

Ungehört war der gellende Todeschrei im Walde verhallt. Ahnungslos setzten die Reiter ihren Weg fort. Am nächsten Dorfe machten sie Halt. Noch ein Abschiedstrunk, dann trennte sich Olenowitsch und lenkte sein Roß wieder heimwärts.

Die Ereignisse des Tages glitten noch einmal an seinem Geiste vorüber. „Nun gilt es, auf der Hut zu sein,“ sprach er zu sich selbst, „denn Igor wird, wenn auch ohne Grund, seine Rache an mir fühlen, da ihm Laisa nun für immer verloren ist.“

Doch was war das? Sein sonst so frommes Pferd jähob heftig und wich schein zur Seite. Was mochte das bedeuten. Spähend blickte er den Weg entlang. Schon begann es zu dunkeln und nur in geringer Entfernung konnte man die Gegenstände deutlich unterscheiden.

„Allmächtiger Gott, ein menschlicher Körper!“ rief er. Schnell stieg er ab und eilte nach der Stelle. Es war Laisas Leiche die er fand. In der Brust stak noch Igor's Dolch, Olenowitsch erkannte ihn.

„O mein Gott,“ stöhnte der unglückliche Mann, „konnte seine Rache nicht mich treffen, mußte mein unschuldiges Kind ihr zum Opfer fallen; Doch der Schurke hat richtig gerechnet, mit einem Stoße hat er drei Herzen gebrochen.“

Er kniete nieder und untersuchte den Körper. Aber es war kein Leben mehr darin, er begann schon zu erstarren. Behutsam hob er den lieben Leichnam empor und legte ihn über den Sattel, dann nahm er das Roß beim Zügel und führte ihn langsam den Berg hinauf, seinem Hause zu.

„Armer Vater, arme Mutter! Möge Gott euch trösten!“

Hermann Rabe war von seiner Geschäftstheorie zurückgekehrt. Länger als zwei Monate war er fortgeblieben. Aber wenn er gehofft hatte, daß in dieser Zeit der Vorfall mit Miller durch andere Ereignisse in den Hintergrund gedrängt sein würde, fand er sich getäuscht. Er wußte ja nicht, daß der Onkel in Miller seinen Enkel, das Kind seines verschollenen Sohnes erkannt hatte.

Wie es so oft der Fall ist, daß gerade die herzlichsten Menschen die umsichtigsten, tüchtigsten Kaufleute sind, so war es auch mit Hermann. Er hatte auf der Reise neue, höchst vorteilhafte Verbindungen angeknüpft und große, gewinnbringende Abschlüsse gemacht. Es befremdete ihn daher nicht wenig, daß der Onkel seinen Bericht schweigend, fast teilnahmslos anhörte, ihm kein Wort der Anerkennung für sein umsichtiges Wirken sagte, sondern, nachdem er geendet sofort auf die Miller'sche Angelegenheit zu sprechen kam und von ihm Auskunft darüber verlangte.

Hermann wollte zuerst Ausflüchte machen, aber er verwickelte sich nur immer mehr in Widersprüche und als er sich aus dem LügengeWEBE nicht mehr herauswinden konnte, spielte er den Gefräßten.

„Du solltest mir danken, Onkel, daß ich Dich von einem ehrsüchtigen Menschen, der auf bestem Wege war, sich Dein Vertrauen zu erwerben und mir Martha abwendig zu machen, befreit habe. Statt dessen überhäuft Du mich mit Vorwürfen.“

„Schweig,“ herrschte Behrends ihn an, „Dein ganzes Benehmen in dieser Sache war nicht das eines Ehrenmannes. Du bist Doch kein Bucherr. Hattest Du Leutnant Miller aus Gefälligkeit Geld geborgt, so hättest Du ihm auch die Zahlungsfrist verlängern müssen, am allerwenigsten aber durftest Du in der Kneipe darüber sprechen. Es war ein ganz gewöhnlicher Eifersuchtsakt, ihm durch Anzeige seine Stellung zu rauben, denn Dein Geld erhieltest Du dadurch doch nicht früher. Aber weißt Du auch, an wen Du diese Heldenthat vollbracht hast? An meinem Enkel. Und dafür sollte ich Dir danken. Er hatte freilich von dem Verwandtschaftsverhältnis so wenig eine Ahnung, wie ich. Durch Zufall habe ich es erfahren, als er längst fort war. Er weiß auch heute noch nichts davon. Leider ist es mir bis jetzt nicht gelungen, seinen Aufenthaltsort zu ermitteln, aber ich gebe die Hoffnung nicht auf. Daß er aber im Falle des Wiederfindens mein Erbe wird, wirst Du begreiflich finden und ich

habe mein Testament in diesem Sinne bereits geändert. Aber ich habe Dir ebenfalls ein solches Vermögen zugewandt, daß Du im Stande bist damit an jedem Orte Dir ein eigenes Geschäft zu gründen.“

(Fortsetzung folgt.)

Eine halbe Million Rentner. Nach dem letzten Ausweis über den Stand der Invaliden- und Altersrenten war am 1. Oktober v. J. die erste halbe Million von Rentnern erreicht. Es hat also, da das Gesetz vom 22. Juni 1889 am 1. Januar 1891 in Wirksamkeit trat, nicht ganz neun Jahre bedurft, damit die erste halbe Million an laufenden Renten zur Auszahlung kam. In dieser Beziehung hat die Invaliden-Versicherung eine noch raschere Entwicklung als die Unfall-Versicherung aufzuweisen. Auf Grund der über diese Versicherungsart bisher veröffentlichten Zahlen wird man in der Annahme nicht fehlgehen, daß jetzt etwa 1/4 Mill. Versicherte Entschädigungen beziehen. Die Unfall-Versicherung ist aber bereits seit dem 1. Oktober 1885, also volle 14 Jahre, in Wirksamkeit. Jedenfalls ist an der Hand aller dieser Zahlen als erfreuliches Ergebnis der staatlichen Arbeiter-Versicherung in Deutschland festzustellen, daß es jetzt etwa 1 1/4 Million Personen giebt, welche auf Grund der Unfall- und der Invaliden-Versicherung Renten oder sonstige Entschädigungen laufend beziehen.

(Welches Gewerbe ist am gefährlichsten?) Die Unfallstatistik des Reichs-Versicherungsamtes giebt Aufschluß. Es treffen auf 1000 Arbeiter im Fuhrgewerbe 16,97 Unfälle, in der Mollerei 13,51, Spedition, Speicherei und Kellerei 12,36, Berggewerbe 12,09, Steinbruchbetrieb 11,04, Tiefbaugewerbe 11,85, Holzindustrie 11,77, Brauerei 11,31, Baugewerbe 11,04, Seeschiffahrt 8,95, Eisen- und Stahlindustrie 8,92, Chemische Industrie 7,76, Fleischeri 7,03, Schornsteinjeger-Gewerbe 6,14, Feinmechanik 5,33, Lederindustrie 5,23, Gas- und Wasserwerke 5,14, Musikinstrumenten-Industrie 3,96, Textilindustrie 3,41, Buchdruckerei 2,86, Töpferei 2,33, Bekleidungs-Industrie 2,18, Seidenindustrie 1,26, Tabakindustrie 0,42 Unfälle. Was die Unfall-schwere betrifft, so kamen an Todesfällen auf 1000 Vollarbeiter bei dem Fuhrgewerbe 2,35, bei dem Bergbau 6,77. Das würden die Betriebe mit den schwersten Unfallfolgen sein. Bei der Tabak- und Seidenindustrie kamen je 0,02, bei der Bekleidungs-Industrie und dem Buchdrucker-Gewerbe je 0,08 Todesfälle auf 1000 Vollarbeiter. Der Montag zeigt die höchste, der Samstag die zweithöchste Belastung. Statt ein Tag der Erholung zu sein, ist der Sonntag für viele ein Tag der Ausschweifungen und des übermäßigen Trinkens. Die Folgen zeigen sich an den vielen Unfällen am Montag.

Fahrradreparaturen. Wenn die kühlen Frühlingslüfte wehen und Landstraßen und Wege unter dem warmen Strahl der Sonne trocknen u. fest werden, da zieht der Radfahrer sein Stahlfuß herab aus der Verpodung und Umhüllung, in der es den Winter verbracht und prüft ob noch alles in Ordnung, ob jeder einzelne Teil des Mechanismus genau und zufriedenstellend funktioniert. Gar oftmals ergiebt die Prüfung kein befriedigendes Resultat. Die letzte Saison hat das Rad stark mitgenommen, es bedarf der klinischen Behandlung in der Fabrik, der es entsprossen, um noch ein paar Jahre wieder mitzumachen, einer gründlichen Aufrüstung, daß es wieder „wie neu“ den Besitzer erfreut. — So schickt man denn das Rad direkt oder durch den Händler, von dem man es gekauft hat, an die Fabrik. Aber mit Eintritt der guten Witterung strömen die Reparaturmaschinen von allen Seiten zusammen; jeder will sein Rad in aller Kürze wieder haben. Durch das plötzliche Zusammentreffen häuft sich die Arbeit aber in den Fabriken und zwar trotzdem rechtzeitig geeignete Vorkehrungen getroffen sind, in einer Weise, daß es unmöglich ist, die Kundenschaft prompt zu bedienen, wie sie es wünscht. Um die Unannehmlichkeit einer Verzögerung der Reparatur zu vermeiden, kann nicht dringend genug geraten werden, die Sendung an die Fabrik nicht bis zum letzten Augenblick zu verschieben. Man schade das zu reparierende Rad möglichst frühzeitig; dann ist auch die Gewähr vorhanden, daß die Reparatur in aller Ruhe und mit der nötigen Sorgfalt vorgenommen werden kann.

[Zweifel.] Mama jagt immer, ich werd' mal grad' so naseweis wie Du, Papa — aber Deine Nase ist doch ganz blau.

Anzeiger

Nr. 44.
Erscheint Montag, 1. April 1891.
Versteht. A. 1.25, monatlich.

Die Ortsvorstellung von den Gemeindeförperschaftlichen Beschriebenen Rapiats-1900 an die Oberamts-Formulare zu verwenden. Von denjenigen angefallen sind, sind Den 16. März

In Denna, C. hauen, ist die Maul Neuenbürg,

Am Die kommt auf der Statik schwellen im öffentl. laden werden. Neuenbürg den

Wildb. Straßen-S. Wegen durch die Rung vorzunehmender ist die Hauptstraße Klump u. dem R am Mittwoch den für Fuhrwerke gesp Den 19. März 19 Stadtsch

Langenb. Am Donnerstag de vormittags wird die hiesige Gemeindef. auf eine weitere Per Den 16. März 19

Privat-An. Bäckerlehrlin. Ein kräftiger Jun Brot- u. Feinbäckere lernen will, kann Bedingungen sofort treten. Gute Lehrf. Jakob Brot- u. Feinbäcker Hildesstr.

